

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Bernd Damke: Künstlerische Wandgestaltung, 1972 / © VG Bild-Kunst, Bonn; Fotonachweis: BBR / Archiv BMVg (1990)

Bernd Damke: Künstlerische Wandgestaltung, 1972 / © VG Bild-Kunst, Bonn; Fotonachweis: BBR / Archiv BMVg (1990)

Bernd Damke: Künstlerische Wandgestaltung, 1972

Das Bundessprachenamt dient der Fremdsprachenausbildung der Bundeswehr und ist dem Bundesministerium der Verteidigung unterstellt. Das Amt ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt im gesamten Bundesgebiet mit Referaten in rund 100 Dienststellen der Bundeswehr vertreten. 1969-72 führte das Finanzbauamt Köln-West durch den Neubau die vorher getrennten Abteilungen der fremdsprachlichen Ausbildung in Euskirchen und des Übersetzerdienstes der Bundeswehr in Mannheim zusammen. Die Liegenschaft besteht aus einem Lehrgebäude und Wohnheimen für Lehrgangsteilnehmer. Der viergeschossige Baukörper ist als Stahlbetongerüst mit ausgemauerten Wänden konstruiert. Durchgängige Fensterzeilen sorgen für optimalen Tageslichteinfall.

Nach einem beschränkten Wettbewerb realisierte Bernd Damke 1972 eine wandfüllende, rund 20 Meter lange Wandgestaltung im Speisesaal der Liegenschaft. Das Werk baut auf den Prinzipien des „System Design“ auf, das er seit 1969 zusammen mit dem Bildhauer Franz Rudolf Knubel und dem Kunsthistoriker Eckart Heimendahl entwickelt hatte. Damkes Methodik für visuelle Leitsysteme untersucht die Farbwahrnehmung durch den Betrachter wissenschaftlich. Im Hürther Speisesaal setzt er die Theorie durch die Verwendung kräftiger Farben um, da sich diese, Recherchen zufolge, positiv auf die Psyche des Individuums auswirken. Eine Abfolge von Holzpanelen entlang der Länge des Speisesaals variiert in den Farben Gelb, Rot und Orange. Die warmen Farbtöne erzeugen zusammen mit der funktionellen Einrichtung aus einfachen Tischen und Holzstühlen einen harmonischen Gesamteindruck. Die monochromen Einzelpanele nehmen die gesamte Wand ein und sind vollständig in die Architektur integriert. Einen reizvollen Gegensatz zur Flächigkeit Damkes bildet die monumentale Skulptur von Leo Müllenholz vor dem Eingang, deren starke geometrische Gliederung markante Licht- und Schattenmuster produziert. CL

Weiterführende Literatur Online

Claudia Büttner / Christina Lanzl (Autoren), Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) (Hrsg.): Kurzdokumentation von 200 Kunst-am-Bau-Werken im Auftrag des Bundes von 1950 bis 1979. BBSR-Online-Publikation 12/2014, Bonn, Dezember 2014.

Weiterführende Literatur

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Bundesministerium für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau; Leuschner, Wolfgang (Hg.), 1980:
Bauten des Bundes 1965-1980. Karlsruhe. S. 124-25.

Bundessprachenamt (Hg.), 2009: Sprachen und Kulturen erleben! Zugriff:
<http://www.bundessprachenamt.de> [abgerufen am 5.11.2113].

Damke, Bernd; Knubel, Franz Rudolf, 1972: System Design, Visuelle Leitsysteme und
Umweltgestaltung. Düsseldorf.

Wandarbeit

Holztafeln mit farbigem Anstrich

je 360 x 190 cm; Gesamtlänge 1990 cm

13.294 €

nicht-offener Wettbewerb / Einladungswettbewerb

Bundessprachenamt

Speisesaal

nicht öffentlich zugänglich/einsehbar

Adresse Liegenschaft

Bundessprachenamt

Horbeller Straße 52

50354 Hürth, Nordrhein-Westfalen

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Quelle

<https://www.museum-der-1000-orte.de/kunstwerke/kunstwerk/kunstlerische-wandgestaltung>



Das Museum der 1000 Orte ist ein Projekt von



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat



Bundesamt
für Bauwesen und
Raumordnung

FORSCHUNGSINITIATIVE
ZukunftBAU

Museum der **1000** Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Weitere Abbildungen

Bernd Damke: Künstlerische Wandgestaltung, 1972 / © VG Bild-Kunst, Bonn; Fotonachweis: Archiv BMVg (1990)

Bernd Damke: Künstlerische Wandgestaltung, 1972 / © VG Bild-Kunst, Bonn; Fotonachweis: Archiv BMVg (1990)